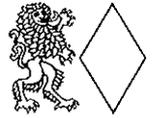




Tübingener

Nachrichten



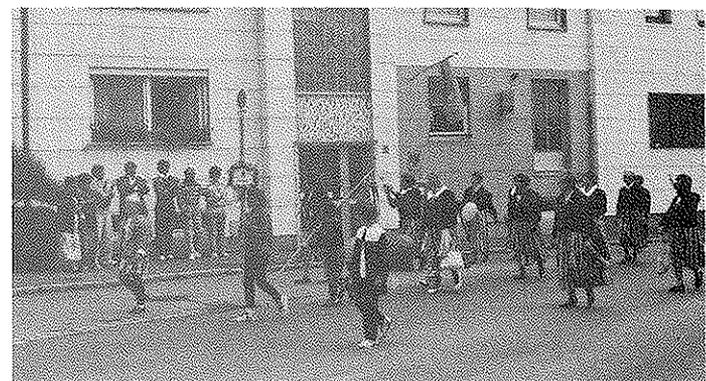
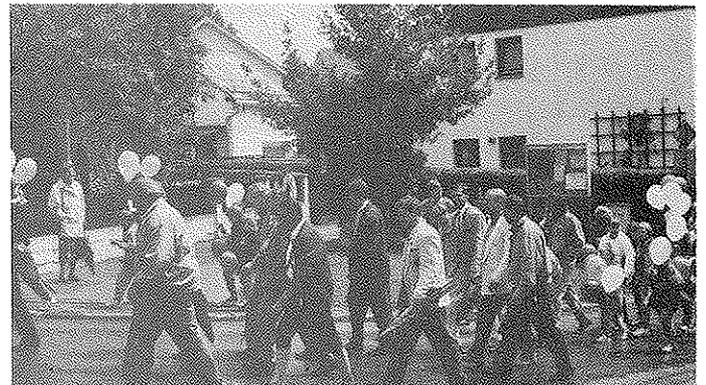
CSU

4. Jahrgang

Nummer 10

Juli 1993

Impressionen vom Wiesenfest 1993



Aus dem Gemeindeleben

Gemeinderatssitzung vom 10. 5. 1993

Tagesordnung:

1. Baumaßnahme GV Reitzenstein
2. Baugesuche
3. Entwurf – Bebauungsplan Stadt Naila
4. Verschiedenes

Der Gemeinderat ließ sich vom Bauingenieur Herrn Fröh über die geplante Anlage und Gestaltung des Dorfplatzes informieren.

Der Gemeinderat kam zu dem Beschluß, am Gemeindegarten beim evang. Gemeindehaus einen neuen Staketenzaun zu errichten.

Ferner soll eine Schulbushaltestelle gegenüber dem Gasthaus „Zur Eiche“ im Denkmalsgarten mit einem Holzunterstellhäuschen entstehen.

Folgende Baumaßnahmen wurden einstimmig befürwortet:

1. Helmut Weber, Reitzenstein 9, Ausbau und Aufstockung der Garage;
2. Manfred Höllerring, Reitzenstein 32, Anbau;
3. Heinz und Renate Saß, Reitzenstein 69, Garagenneubau;
4. Hartmut Köcher, Hauptstraße 21, Carport
5. Elsbeth Richter, Hauptstraße 38, Garagenneubau.

Der Bauantrag von Ingo und Martina Paschold, Reitzenstein 7, für Instandsetzung und Nutzungsänderung eines Wohncafes mit Gästezimmer wurde zurückgestellt. Ihre geplanten Stellplätze befinden sich zwar in ihrem Eigentum, werden jedoch derzeit vom öffentlichen Durchgangsverkehr befahren.

Zum Entwurf des Bebauungsplans der Stadt Naila „Am Bad Stebener Weg“ gab es keine Einwände. Der Issigauer Bebauungsplan hat den Namen „Blumeneck“ erhalten.

Der Gemeinderat beschloß einstimmig einen Antrag auf das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ zu stellen. Issigau zählt jährlich ca. 10.000 Übernachtungen. Die Gäste schätzen unsere herrliche Landschaft und das Höllental mit seinen Sehenswürdigkeiten. Die Nähe zum Staatsbad Bad Steben sowie zum Luftkurort Hölle sind nur ein Teil der Argumente für einen Erholungsort.

Gemeinderatssitzung vom 28. 6. 1993

Tagesordnung:

1. Baugesuche
2. Wiesenfest 1994
3. Feststellung der Jahresrechnungen 1991 und 1992
4. GV Reitzenstein
5. Änderung des Flächennutzungsplans Gde. Berg
6. Münzfernsprecher Reitzenstein
7. Straßen- und Wegebestandsverzeichnisse
8. Verschiedenes

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung gab Ludwig Geupel bekannt, daß er nach 21 Jahren CSU-Fraktionsvorsitz dieses Amt an den 2. Bürgermeister Dieter Gemeinhardt übergibt. Schon bei Beginn der Legislaturperiode hatte er angekündigt, zur Halbzeit sein Amt in jüngere Hände zu legen.

Folgende Baugesuche wurden einstimmig befürwortet:

1. Lilly Preiß, Untereichenstein, Wohnhauserweiterung und Dachgeschoßausbau
2. Sägewerk Rudolf Künzel, Neumühle, Erweiterung einer Werkhalle
3. Anneliese und Horst Armer, Staudenweg 6, Garagenneubau
4. Herbert Schöpf, Am Bühl 9, Errichtung von zwei Fertiggaragen
5. Ilona und Karlheinz Schmidt, Bruck, Wohnhauserneubau mit Doppelgarage im Staudenweg 8
6. Ingo und Martina Paschold, Reitzenstein 7, Wohncafé. Der Gemeinderat stimmte mit 10:1 Stimmen für folgenden Grundstückstausch: Die Gemeinde tritt das Gäßchen oberhalb des „Weißen Wirtshauses“ ab und erhält dafür unterhalb das Grundstück von Familie Paschold, das bereits schon überteert ist und vom öffentlichen Verkehr benutzt wird.

Für die Ausrichtung des Wiesenfestes 1994 bewarb sich der SC Eichenstein.

Die Gemeinderäte Siegfried Stumpf und Hermann Feulner prüften die Jahresrechnungen von 1991 und 1992. Dabei wurde festgestellt, daß die Gebühren für Wasser und Abwasser im Jahr 1992 nicht mehr kostendeckend waren. Dies wurde auch vom Landratsamt bemängelt.

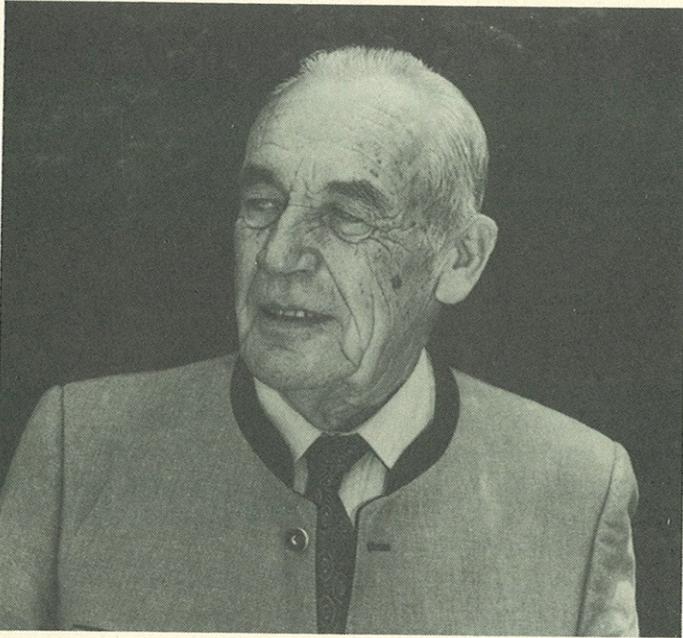
Der Gemeinderat beschloß, daß die Reitzensteiner Straße am Dorfplatz mit Peitschenlampen und die Lindenstraße mit Ampellampen versehen wird. Ferner soll ein Busunterstellhäuschen für ca. 6.000,- DM aufgestellt werden.

Die Telekom teilte mit, daß das Telefonhäuschen in Reitzenstein aufgrund vieler Roststellen für ca. 13.000,- DM erneuert werden müsse. Bei 58,- DM monatlicher Entleerung rentiert sich diese Anschaffung für die Telekom nicht. Der Gemeinderat äußerte sich massiv gegen den Abbruch und hält eine Erneuerung für notwendig.

Das Rechnungsprüfungsamt Bayreuth hat das Wegebestandsverzeichnis der Gemeinde Issigau überprüft. Es wurden folgende Gemeindeverbindungsstraßen wegen ihrer Verkehrsbedeutung und z. T. sehr schlechten Ausbauzustands beanstandet:

- Grißbach – Naila
- Kemlas – Wolfstein
- Oberkemlas – Unterkemlas (Hohlweg)
- Kemlas – Blumenaumühle

Frau Bürgermeisterin Smekal gab bekannt, daß die Einleitung des Abwassers in das Klärwerk Selbitztal noch im Juli vorgesehen ist.



Am 5. Juni 1993 feierte Freiherr Konrad von Reitzenstein seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar gehörte Jahrzehnte dem Gemeinderat in Reitzenstein und dann bis 1984 dem Issigauer Gemeinderat an.

Zu der großen Schar der Gratulanten gehörte auch die gesamte CSU. Ortsvorsitzender Siegfried Stumpf überreichte einen Zinnteller mit Gravur.



Auf dem Bild von links nach rechts: Freiherr Konrad von Reitzenstein, Kreisrat Ludwig Geupel, Kreisvorsitzender Alexander König, Landtagsabgeordneter Willi Müller, Ortsvorsitzender Siegfried Stumpf, 2. Bürgermeister Dieter Gemeinhardt.

Wir brauchen Optimismus!

Wenn wir heute Meinungen und Nachrichten hören, dann kommt man unwillkürlich zu der Ansicht, daß Optimismus der Vergangenheit angehört. Brauchen wir also keinen Optimismus mehr? Oder ist es nicht mehr zeitgemäß so zu denken? Liest man die Überschriften der Zeitungen, hört man den Menschen auf der Straße zu, selbst Berichte und Kommentare lassen uns zu dem Schluß kommen, daß gesunder Optimismus „out“ ist.

In verschiedenen Bereichen geht es sicher nicht mehr ganz so „rosig“ zu, wie noch vor einiger Zeit. Vielleicht

haben wir auch nur ein so ungewisses Gefühl – uns geht es nicht mehr so gut. Nur durch Jammern und Selbstbedauern können wir nichts verändern. Gut, es gibt zum Beispiel Bereiche in Politik und Wirtschaft auf die wir wenig oder keinen Einfluß haben.

Überlegen Sie mal. Sie gehen zum Arzt und bekommen eine Spritze. Ihre ganze Aufmerksamkeit gilt der spitzen Nadel. Je intensiver Sie sich darauf konzentrieren je mehr fühlen Sie den Schmerz. Versteht es aber Ihr Arzt Sie abzulenken, kann es gut sein, daß Sie den Einstich der Nadel überhaupt nicht spüren.

So wie dieses Beispiel zeigt, ist es mit vielen Dingen im Leben. Selbstmitleid und Pessimismus ändern und bewirken nichts. Aber in der Familie, Beruf und Umwelt, sowie in vielen anderen Dingen und Bereichen, können wir durch Optimismus Zeichen setzen. Wenn wir bewußt unsere Aufmerksamkeit und Fähigkeiten auf unsere Stärken und Möglichkeiten richten, haben wir tatsächlich eine Chance etwas zu verändern.

Das heißt nicht einfach die „rosarote Brille“ aufsetzen und zu sagen: Bei mir ist alles in Ordnung, bei mir stimmt alles.

Jeder, der etwas, was fast unmöglich erscheint, doch möglich macht, glaubt an das Mögliche. Das kann nur ein Optimist. In schwierigen Lagen Optimist zu sein, heißt glauben. Glauben an das Gute, Nützliche und Positive. Nur diejenigen, die glauben, können überleben!

Nicht vergessen! Sperrmüllabfuhr in Issigau und allen Ortsteilen am 13. September 1993



Bereits zum **10. Mal** bewirtete die **Frauen-Union Issigau** auf Ihrem Kaffeekränzchen zahlreiche Issigauer mit Kaffee und Kuchen.

Ein Sketch, von 5 Kemlaser Mädchen gekonnt vorgetragen, rundete den gelungenen Nachmittag ab.

Unserer heutigen Ausgabe der „Issigauer Nachrichten“ liegt Folge 3 der Issigauer Chronik bei

Aus dem Issigauer Vereinsleben

Es stellt sich vor:

Pfeifenklub Deutsche Einigkeit Kemlas

Gründung: 1908.

Mitgliederzahl: 58

1. Vorsitzender: Rolf Peschke, Kemlas 36

2. Vorsitzender: Reinhard Strößner, Kemlasstraße 11

Schriftführer: Edwin Beyer, Kemlas 29

Kassier: Dieter Gemeinhardt, Kemlas 15

Ausschußmitglieder: Hartmut Köcher, Hauptstraße 21
Gerhard Schuster, Eisenbühl 33

Max Günther, Reizenstein 15

Willy Kindermann, Kemlas 26

Georg Gemeinhardt, Kemlas 15

Schiedsrichter: Willy Kindermann, Kemlas 26

Bernd Zeeh, Kemlas 2

Im Jahre 1908 bestand der Ort Kemlas aus etwa 15 Häusern, meistens Bauernhöfe und einem Wirtshaus. Wahrscheinlich aus einer Stammtischlaune heraus wurde in diesem Wirtshaus „Altes Schloß“ ein Verein gegründet. Er trug stolz den Namen „Pfeifenklub Deutsche Einigkeit – Kemlas“. Denn die Gründung des Deutschen Reiches nach dem 1870er Krieg datierte erst wenige Jahre zurück und Kemlas lag an der Nahtstelle der vorkaiserlichen Staaten und Fürstentümer Bayern, Preußen und Rußen. So stammten auch die ersten Mitglieder des Vereins aus Kemlas, Eisenbühl und Blankenberg. Die oberste Vereinsaktivität spiegelte sich im jährlichen Wettrauchen mit langen Pfeifen im Vereinslokal „Altes Schloß“ wieder.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fand man im Wirtshaus „Altes Schloß“ verschiedene Utensilien, wie blaue Verdienstplaketten und alte Pfeifen wieder. So wurde 1949 in einer Stammtischrunde beschlossen, den Verein mit dem alten Namen wieder zu beleben. Die Gründungsmitglieder notierten damals ihre Zugehörigkeit, mangels eines geeigneten Briefpapiers, auf einem Bierfilz. Arno Franz wurde zum 1. Vorstand gewählt und führte den Verein viele Jahre. Immer mehr Personen, auch aus den umliegenden Orten, kamen zum Verein.

Auch wurde Anfang der 50er Jahre zweimal ein Schnellrauchen durchgeführt. Weil dies aber nicht jedem gut bekam, wird seitdem nur noch das Langsarrauchen auf Zeit durchgeführt. Jährlich wird ein Wetttrauchen veranstaltet, jetzt allerdings überwiegend mit Zigarren. Die Geselligkeit wird durch Kameradschaftsabende gepflegt. Sogar das Fernsehen bekundete in den 60er Jahren sein Interesse am Pfeifenklub Kemlas und kam zum Filmen beim Raucherwettbewerb.

1971 übernahm Rolf Peschke die Vereinsführung, die er bis heute inne hat. Es wurde eine einheitliche Vereinsbekleidung angeschafft. Während einer Vereinsmeisterschaft wurde sogar eine eigene Vereinskappelle gegründet. Ferner wird der ursprüngliche Männerver-

ein jetzt durch eine stolze Damenmannschaft bereichert.

In den letzten Jahren hat der Verein verstärkt Beziehungen zu anderen Raucherclubs im oberfränkischen Raum unterhalten und ist dem Oberfrankenverband beigetreten. Besonders enge gesellschaftliche Beziehungen finden zu den Nachbarraucherclubs Prex, Faßmannsreuth und Kiliansdorf statt. Höhepunkte im Vereinsgeschehen waren die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Reichelsdorf bei Nürnberg und die Ausrichtung der oberfränkischen Meisterschaft in unserer Mehrzweckhalle. Ab und zu wird auch ein Wettrauchen zwischen den Vereinen in unserer Heimatgemeinde veranstaltet.

Denn: „Wenn die blauen Wölkchen steigen, müssen alle Sorgen schweigen.“

Termine der Issigauer Ortsvereine

- **Stammtisch „Staubige Brüder“ Issigau:**
28. August 1993 Stammtischfest für jedermann am Holler
- **FC Bayern München Fan-Club Issigau:**
8. August 1993 Floßfahrt auf der Isar
11. Sept. 1993 Busfahrt zum Oberfrankentreffen nach Kronach
2. Okt. 1993 Busfahrt zum Bundesligaspiel: München – Hamburg (Oktoberfest)
16. Okt. 1993 Busfahrt zum Bundesligaspiel: München – Gladbach
30. Okt. 1993 Busfahrt zum Bundesligaspiel: München – Kaiserslautern
- **Pfeifenklub Kemlas:**
18. Sept. 1993 Wettrauchen der Stammtische und Vereine in der Mehrzweckhalle
- **Stammtisch „Waldesrausch“ Eichenstein:**
Tagesausflug am Sonntag, den 12. September 1993, nach Eisenach mit Besuch der Wartburg. Es sind noch Plätze frei. Der Fahrpreis für Nichtmitglieder beträgt 20,- DM pro Person
- **CSU Issigau**
August 1993 Weißbierfest in der Pension „Frankenwald“
5. Okt. 1993 Monatstreffen in der Pension „Frankenwald“
- **Jagdgenossenschaft Issigau-Kemlas-Eichenstein:**
Sonntag, 26. September 1993, Abfahrt 6.00 Uhr Ausflug ins „Fränkische Seenland“.
Anmeldungen bei
Manfred Brendel, Issigau, Telefon 1543
Rudolf Hüfner, Issigau, Telefon 1474
Karl Häßler, Kemlas, Telefon 393

Impressum:

Herausgeber: CSU Ortsverband Issigau

Mitarbeiter: Siegfried Deffner, Bernd Gründemann, Ulrich Schödel, Günter Vogel, Siegfried Stumpf, Dieter Gemeinhardt, Peter Meinlschmidt

Für den Inhalt verantwortlich: Günter Vogel.

Gesamtherstellung: Die Druckerei am Anspann Rudolf Schmidt, Anspannweg 3, 8670 Hof/Saale.

1 6 2 3

Die Kirche in Issigau war früher eine Filiale von Berg, sie wurde von dem Kaplan in Berg versehen. Im Jahr 1623 erhob Ernst Christoff von Reitzenstein auf Issigau, Culmitz (=Culmitzhammer) und Bernstein in Verbindung mit Hannes Fabian von Reitzenstein auf Reitzenstein, Adam von Kotz auf Haußblau und Frau Ludmilla von Raitenbach, geb. von Reitzenstein

die Kirche in Issigau zu einer selbständigen Pfarrkirche.

Sein Bild hängt in der Kirche zu Issigau.
Ernst Christoff von Reitzenstein starb am 11. Jun i 1627.

1 6 3 2

Aus dem Tagebuch des Pfarrers zu Berg:

"Den 9. August sind bei 15.000 Mann allhier eingefallen. Ihr General ist Graf Heinrich von Holky ein kaiserlicher Oberst gewesen, haben zu Helmitz (=Helmbrechts) bei 15 Menschen, zu Naila bei 26 Menschen, ohne was hernach gestorben, plötzlich niedergehauen. Köditz wurde niedergebrannt. Haben den 10. Oktober die Kirche erbrochen, ein schön Altartuch, einen Kelch, einen vergoldeten Degen und Anderes geraubt, aus dem Pfarrspiel über 1000 Stück Rindvieh weggetrieben, die Pferde meistens weggeritten, aus Berg allein 23 Pferde jung und alt.

Selbitz, Reitzenstein und Issigau angezündet, das Getreidig und Futterung sehr zu Schaden gemacht, haben allenthalben viel Leut gefangen, beschädigt und teils gar niedergehauen; hat sich niemand sehen lassen dürfen, sondern sich jedermann in Hölzern und Felsen aufhalten müssen. Es ist nich ein einzig Dorf, Schloß oder Einzeln verschont geblieben, es ist aufgehauen und ausgeplündert worden. Überall war großer Jammer, weil es dazu noch regnete und schneite und die Leut sonderlich mit den Kindern nicht bleiben konnten. **Gott behüt uns vor solchem Jammer gnädiglich, bescher uns den Frieden und sein Wort oder laß uns sehen den jüngsten Tag. Amen."**

1 6 5 . 6 / 1 6 9 1

Im Jahr 1656 entbrannte zwischen Hans Sebastian von Oberland zu Rudolphstein und Christoff Wilhelm von Reitzenstein zu Issigau ein heftiger Prozeß wegen der Roten Leiten (=Rothleiten, Dorf zur Gemeinde Berg), der sich 35 Jahre hinzog und die beiden adeligen Häuser zu grimmigen Feinden machte. Christoph Wilhelm von Reitzenstein beanspruchte das Recht der niederen Gerichtsbarkeit und der niederen Jagd in der Roten Leiten für sich, hütete im Walde des von Oberland Schafe und Rinder und verhinderte den Besitzer des Waldes daran, Holz zu schlagen. Als Christoph Wilhelm von Reitzenstein starb, führten seine Söhne Wolff Christoph und Christoph Carl den Prozeß weiter, der vor dem Ansbacher Gerichte zum Austrag kam. Hans Sebastian von Oberland ließ sich durch den Advokaten Rost aus Kahla vertreten und bot allein ungefähr 50 Zeugen auf. Am 9. Oktober 1686 wurde folgendes Urteil gesprochen:

Die niedere Jagd- und Gerichtsbarkeit bleibt bei dem Oberländer. Er darf auf nach Belieben Holz schlagen lassen. Die von Reitzenstein dürfen mit den Rindern in den Roten Leiten hüten, aber nicht auf besamten Feldern und unter Hegung des Waldes. Mit Schafen dürfen die von Reitzenstein nur freitags und sonntags in der "Omäh" und den Roten Leiten dieseits des Schlosses Reitzenstein bis zur Straße von Berg nach Naila hüten, aber auch unter Hegung des Jungholzes.

Aus dem Verlauf des Prozeßes ist folgendes bemerkenswert:

Hans Sebastian von Oberland hatte dem Reitzensteiner Untertan Heinrich Geisser einen Ochsen weggenommen, weil dieser ihm Holz entwendet hatte. Das Gericht

befahl, den Ochsen wieder zurückzugeben, der Holzfrevel mußte bezahlt werden.

Auch die Frau des von Oberland Justina Margareta hatte sich in den Streit eingemischt und beleidigende Äußerungen gegen die von Reitzenstein gebraucht, weshalb sie vom Ansbacher Gericht 1679 bei Androhung von 50 Goldgulden Strafe dazu verurteilt wurde, Abbitte zu leisten.

1 6 7 1

Heinrich X., Gründer der Linie zu Lobenstein, Fürst zu Reuß jüngere Linie (1621-1671):

Zu dem von Heinrich X. gegründeten Spezialhaus Lobenstein gehörten 12 Rittermannslehen, **darunter Issiga und Hadermannsgrün.**

1 6 7 9

Christian von Meusebach, Besitzer von Blankenberg seit 1664, ließ am 22. Dezember 1679 durch den Notar Samuel Knoch zu Triptis ein Urbar oder Erbregister über das Gut Blankenberg aufstellen. Einige zinspflichtigen Grundstücke **lagen zu Issigau, Kemlas, Tiefengrün und Schnarchenreuth.**

1 6 9 2

Das Teutsche Paradeiß in dem vortrefflichen Fichtelberg, einfältig vorgezeigt von M. Joh. Willen, derzeit hochfürstlicher brandenburgischer Pfarrer in Creußen:

Daraus folgender Auszug:

Übrigens veredeln die Hauptmannschaft Hof 60 vogtländische Rittersitze, **dabei Reitzenstein, Issiga, Froschgrün, Klingensporn, Marxgrün, Lippertsgrün u. a.**

... der Kupfergraben schöpft sich bei der Roten Leiten, bedient unter Reitzenstein eine Mühle, und noch eine zu Issiga, treibt das Eisen- und Kupferbergwerk am Kupferbühl und stürzt in der Hölle zur Selbitz.

Reitzenstein das ansehnliche uralte Stammhaus der Edlen von Reitzenstein, so schon vor 1000 Jahren und mehr Jahren durch tapfere Rittertagen sich in der Welt berühmt und um das Vaterland hochverdient gemacht, besitzt in dieser Zeit Herr Christoph Carl von Reitzenstein; Issigau aber vormals auch ein Sitz und Dorf der Edlen von Reitzenstein, mit einer Pfarrkirche deren Patroni die Inhaber der beiden Häuser Reitzenstein und Issigau sind, soll vor weniger Zeit Herr Gottlieb Ehrenfried von Bonicau verkauft und inzwischen wieder, weiß nicht von wem, verkauft haben.

1 7 4 9

Carl Ernst Friedrich von Reitzenstein, Stammherr der Linie zu Issigau und Christoph Ernst von Reitzenstein, Stammherr der Linie zu Nentschau, werden auf Ansuchen ihres Lehensvormundes Friedrich Ernst Stockmann am 23. April 1749 mit Hohendorf belohnt.

1 7 6 3

1763 wird Carl Ernst Friedrich von Reitzenstein, brandenburgischer Kammerherr und Oberbau- und Wegdirektor, auf Issigau und Tiefendorf genannt.